

Vereins-Überfluß.

Wenn wir „wirklich in Vereinen ersticken“, wie man so oft hören muß, wann ein neuer Verein begründet werden soll, oder auch wann die jährlichen Sammelbogen und Mitgliedsarten eben rundgehen, so muß man am Ende wohl zusehen, wie Luft geschafft werde.

Durch Wiederabschaffung oder mindestens eine erhebliche Beschränkung des Vereinswesens? Das wird Niemand für möglich ansehen, der nicht in Träumen lebt. Im Gegentheil, es ist so sicher, wie die Zunahme der Schienenbahnen und die Verstärkung des auf Straßen und Wegen brennenden Lichtes bei Nacht, daß die Vereine sich immer noch stetig vermehren werden. Denn mit der Reife, mit dem Interesse der Einzelnen für das öffentliche Leben, mit ihrer Sympathie für die sich ihnen in beständig ausgedehnteren Kreisen entfaltenden Noth- und Uebelstände wächst Verlangen wie Fähigkeit, soziale Aufgaben gemeinsam zu lösen, wie das der Regel nach jedesmal auch einen neuen Verein bedeutet. Die Erleichterung für bisher überbürdete Geldbeutel und Arbeitskräfte wird deswegen nicht von Verminderung der Ansprüche zu hoffen, sondern darin zu suchen sein, daß wachsend weitere Schichten sich ihrer Pflicht bewußt werden, für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke freiwillig zusteuern oder mitzutheilen. Heute giebt es ja noch recht viele Männer und namentlich Frauen, die wohl könnten, aber nicht wollen. In gewissen Klubs und an manchem Stammtisch, in nicht wenigen Thees und Kaffeekränzchen oder minder müßiggelender Damen mag es sogar noch zum guten Tone gehören, mit Spott und Hohn die Unternehmungen zu überschütten, welche auf nichts Gescheiteres ausgehen als des Nächsten Wohl, nämlich nicht auf den eigenen Erwerb oder den eigenen Genuß. Aber bald wird diese Stimmung umschlagen. Wer noch bei guten Jahren ist — und welche Dame wäre das nicht? —, der sehe zu, daß sein Standpunkt nicht unvermerkt veralte, während er oder sie noch wähnt, mit ihrer Ablehnung aller Vereinsarbeit recht vornehm und modemäßig dazustehen. Wo „die Spötter sitzen“, da wird man gewiß nicht zuletzt lachen!

Inzwischen können auch die Vereins-Liebhaber zu ihrer eigenen Erleichterung Einiges thun. Bis die Rekruten nachrücken, welche der unaufhaltsame Fortschritt der Meinungen ihnen in Aussicht stellt, oder gar die allgemeine Wehrpflicht gilt auf dem Gebiet des

Wohlthuns und der Arbeit für den gemeinen Nutzen, sollten sie sich die unvergütete, nur in Maßenstunden zu bewältigende Vereinslast gegenseitig nach Möglichkeit erleichtern. Hierzu hilft, wenn man es mit der Freiwilligkeit ernst nimmt. Zum Mithandeln und zum Geben für freie Vereine darf wohl Ueberredung, aber kein Zwang irgend welcher Art verwendet werden. Man muß es seinen guten Freunden auch nicht einmal übel nehmen, wenn sie nicht beitragen wollen, wo man selber schwärmt. Das wäre beinahe so, wie wenn ich Jemanden nöthigen wollte, ein Buch oder ein Gemälde schön zu finden, das mich entzückt. Es ihm zeigen oder vorlesen, genügt; das Uebrige ist sein eigenes gutes Recht. So auch mit Vereinen, die in jedem Sinne frei bleiben müssen, wenn sie wirken sollen, was sie wollen und können.

Ferner aber — und das ist ein noch selten gehörig gewürdigter Punkt — muß ein Verein nicht zu konservativ gehandhabt werden, d. h. er muß seine Sammlungen und Versammlungen nicht länger fortsetzen, als seine gemeinnützige Wirksamkeit währt. Wie viel Kraft kann gespart werden, wie viel Geld dringlichen Zwecken erhalten bleiben, wenn Vereine, die ihre Aufgabe gelöst oder die wenigstens zeitweilig nichts Rechtes zu thun haben, auch wirklich feiern! Da muß man nur sowohl dem Schlandrian wie falscher Scham absagen und was frei aus dem Bedürfnis entstanden ist, auch frei dem Bedürfnis gemäß wieder aufhören lassen oder für den Augenblick stillstehen, wenn es so besser ist. Wir leiden ja schon genug an Stiftungen und Vermächtnissen aller Art, die längst verdient hätten, vom Erdboden zu verschwinden! Sollen auch die freien Vereine uns noch Licht und Luft verbauen?

A. L.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Dezember. (Die römische Reise des Kronprinzen.) Anlässlich der Aeußerungen der Zeitungen über die römische Reise des Kronprinzen sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Für jeden Politiker liegt die Mission des Kronprinzen, den Kirchenstreit mit allen seinen Verzweigungen in einer Spezialmission zu erledigen, außerhalb der Möglichkeit. Das Gewicht persönlicher gelegentlicher Verhandlungen für die Entscheidung des unlöslichen Problems des Kirchenstreites werde überschätzt, andererseits liege eine Unterschätzung darin, daß man sich den Kronprinzen als den diplomatischen Agenten behufs Lösung von Detailfragen vor-

stelle, überdies ist die Kurie an weltgeschichtliche Kämpfe während des ganzen zweiten Jahrtausends zu sehr gewöhnt, um der ehrenvollsten Höflichkeit und Liebenswürdigkeit höchster Personen ihre Interessen zu opfern. Der deutsche Kronprinz ist nicht berufen und nach seinen bisherigen Erlebnissen in Krieg und Frieden nicht gewöhnt, Aktien zweifelhaften Erfolges zu übernehmen.

* — (Herabsetzung der Anwaltsgebühren.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Mittheilung der Berliner „Politischen Nachrichten“ von Verhandlungen der Justiz- und Finanzverwaltung bezüglich der Herabsetzung der Anwaltsgebühren mit dem Hinzufügen, daß diese Verhandlungen durch bestimmte Vorschläge des Reichsjustizamts veranlaßt seien.

* — (Gerüchte einer Demission Puttkamers.) In Abgeordnetenkreisen zirkulirten gestern Gerüchte von einer Demission des Ministers von Puttkamer, dem die von dem Abg. v. Jedlich Neufkirch Namens der Freikonservativen für die unbedingte Beibehaltung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen abgegebene Erklärung und die Thatsache zur Hauptstütze dienten, daß die Abgabe dieser Erklärung in einer gestrigen Fraktionsitzung der Freikonservativen einstimmig beschlossen worden sei und daß Graf Wilhelm Bismarck an der Abstimmung Theil genommen habe.

* — Der Entwurf zum Unfallversicherungsgesetz ist vollkommen fertiggestellt. Er soll vor dem früheren Entwurfe den Vorzug der großen Einfachheit und Präzision haben, so daß er auch dem Laien ohne besonderes Studium verständlich sein dürfte. Daß Fürst Bismarck und kein Geringerer der intellektuelle Urheber der Grundgedanken des neuen Entwurfs ist, wird bestimmt angenommen. Wahrscheinlich ist ferner, daß noch in diesem Monat der Entwurf den Bundesregierungen zur Begutachtung zugehen wird. Von den Antworten und den eventuellen Einwänden derselben wird es abhängen, wann die Vorlage dem Bundesrathe vorgelegt wird.

* — (Die gesetzgeberische Regelung des Checkverkehrs.) Für welche sich der letzte Deutsche Handelstag im Dezember vorigen Jahres erklärt hat, ist jetzt auch, wie die N. Ztg. schreibt, auf die Tagesordnung des nächsten Deutschen Juristentags gebracht worden. Die ständige Deputation hat zur Vorbereitung der Diskussion die Begutachtung der Bedürfnisfrage den Herren Geh. Ober-Finanzrath Koch hier und Professor Dr. Behrend zu Greifswald übertragen, von

Erika.

Novelle von Hermine Schiebel.

(10. Fortsetzung.)

Der Assessor hatte inzwischen sein Ziel erreicht, er hatte richtig verurtheilt, dort saß sie wieder, wie an den vorigen Tagen, das Skizzenbuch auf den Knien, aber der Stift war ihr entfallen, das schöne Haupt in die Hand gestützt, blickte sie träumend der untergehenden Sonne nach, erst die hastigen Schritte des Assessors schreckten sie aus ihren Gedanken. Kein Laut der Ueberraschung kam über ihre Lippen, fast entsetzt blickte sie zu dem ernststen Manne auf, dessen dunkle Augen angstvoll auf sie gerichtet waren.

„Fliehen Sie“, stieß er endlich hervor, „aber um Gottes Willen, schnell! Jede Minute kann Ihnen den Tod bringen.“

Er hatte den Hut abgenommen, schwere Athemzüge hoben seine Brust, der Schweiß perlte in großen Tropfen auf der Stirn und doch war das Gesicht todtenbleich.

„Ich fürchte mich nicht“, sagte Erika ruhig.

Ein Zug finsterner Entschlossenheit lag jetzt um ihren Mund, sie hatte das Gesicht wieder der scheidenben Sonne zugewandt, fast starr waren ihre Augen auf das sinkende Gestirn gerichtet. Der Assessor war dicht zu ihr getreten, wieder ruhte ihre Hand Minuten lang in der seinen, aber sie war eisigkalt.

„So wissen Sie, was die nächsten Minuten bringen können?“ fragte er gepreßt.

Sie nickte.

„Ruhe und Vergessenheit vielleicht“ — gab sie kaum hörbar zurück.

„Erika“, schrie er auf, „wie finden Sie den Muth, mir das zu sagen?“

Sie lächelte bitter.

„Weil ich den Muth nicht zu finden vermocht, einem

hoffnungsvollen Leben, einer freudlosen Zukunft entgegen zu gehen.

Er entgegnete nichts, mit verschränkten Armen hatte er sich an einen Baum gelehnt, regungslos stand er so da, das ernste Auge auf die lichtumflossene Mädchen-gestalt da vor ihm gerichtet.

„Warum gehen Sie nicht?“ fragte Erika hastig.

„Ich habe vielleicht auch den Muth verloren, einer hoffnungslosen Zukunft entgegen zu gehen“, erwiderte er ruhig.

Erika fuhr empor, aus den großen, dunkeln Augen brach ein Strahl tödtlicher Angst, während sie stehend beide Hände erhob.

„Gehen Sie“, bat sie bebend, „gehen Sie, ehe es zu spät ist.“

Ein Zug unsäglichlicher Bitterkeit spielte um den Mund des jungen Mannes.

„Können Sie auch noch für mich besorgt sein?“ fragte er herbe, „ich dachte, Sie hätten schon längst jedes warme Gefühl aus Ihrem Herzen verbannt.“

Ein düsterer Schatten flog über das Gesicht der jungen Dame.

„Ich habe Sie nicht um etwas Absonderliches gebeten“, sagte sie kalt, „ich hätte dieselbe Bitte für jeden Fremden gehabt — aber Sie müssen ja wissen, was Sie thun.“

Sie wandte langsam ihr Gesicht wieder dem nahen Walde zu, sie hatte nicht gesehen, wie der Assessor schmerzlich bei ihren Worten zusammenzuckte.

„Dieser Versicherung hätte es von Ihrer Seite gar nicht bedurft“, sagte er bitter, „Sie haben ja ein Herz für die ganze Welt, da kann freilich für den Einzelnen nicht viel übrig bleiben.“

„Herr Assessor!“

„Nicht wahr, ich wage viel?“ fuhr er erregt fort, „ich wage das Ihnen zu sagen, wo ich doch weiß, daß

Sie zu Gunsten eines Einzelnen mit Ihrem Leben abgeschlossen haben, daß Sie bald ihm gehörend werden, einzig und allein nur ihm, daß dann Niemand mehr das Recht hat, Ihrer zu gedenken, wenigstens nicht so, wie ich bis zu dieser Stunde Ihrer gedacht.“

Er hielt einen Augenblick inne, ein tiefer Seufzer hob seine Brust, die schmale, weiße Hand hatte sich Minuten lang auf die Augen gelegt, als er sie sinken ließ, lag eine starre Entschlossenheit auf seinem Gesicht.

„Das weiß ich längst“, fuhr er leidenschaftlich fort, „aber ich weiß auch, daß ich die Erinnerung an Sie nicht aus meinem Herzen zu reißen vermag, ich weiß, daß ich selbst im Grabe nicht Ruhe finde — denn ich muß von Ihnen träumen, Erika, den alten, qualvollen Traum, — daß Sie mich verlassen.“

Erika erwiderte nichts, das Gesicht in beide Hände gedrückt, saß sie regungslos da, nur bei den letzten Worten des Assessors hatte sie den Kopf tiefer sinken lassen, als empfände sie die ganze Schwere dieses entsetzlichen Vorwurfs. Sie ihn verlassen — ihn, den sie so über alle irdischen Begriffe geliebt, für den sie Alles, ihr Leben, ihrer Seelen Seligkeit hingegeben — ihn hatte sie verlassen, verlassen müssen, weil es das Geschick unbarmherzig gefordert.

Leise rauschte der Abendwind in den hohen Bäumen, verworrene Stimmen klangen von dem Gute Marienthal herüber — sie drückte die fieberheiße Stirn fester in die kalten Hände — Minuten noch, dann war vielleicht Alles vorüber.

„Und Sie haben kein Wort für mich“, fragte Sarden weiter, „kein einziges Wort?“

Die junge Dame hob langsam den Kopf, ihr Gesicht war aschfahl, als sie sich jetzt dem Assessor zuwandte. „Nein“, sagte sie tonlos.

Er fuhr empor.

(Fortsetzung folgt.)

denen der erstere sich bereits in mehreren Vorträgen und Schriften für alsbaldigen Erlaß eines Checkgesetzes ausgesprochen hat. Professor Behrend ist der Verfasser eines noch unvollendeten Handbuchs des Handelsrechts. Bei dem regen Interesse, welches man heutzutage an der Entwicklung des Checkverkehrs nimmt, wäre eine Veröffentlichung des Gutachten zu wünschen.

*** (Melungen beurlaubter Soldaten.)** Mit allerhöchster Ermächtigung hat der Kriegsminister unterm 28. v. M. bestimmt: Beurlaubte Soldaten haben sich während der Reise nur dann bei Offizieren zu melden, wenn sie letzteren auf der Landstraße begegnen; auch haben dieselben am Urlaubsort nur beim Kommandanten bzw. Garnisonältesten — an Orten ohne Garnison bei der Ortsbehörde — Meldungen zu erstatten.

*** — (Nichtstempel.)** Die zur Zeit des norddeutschen Bundes den Nichtstempeln verlassenen Nichtstempel tragen bekanntlich die Buchstaben N. D. B. (Norddeutscher Bund) neben der Nummer des Nichtstempels, die seit Wiederherstellung des deutschen Reiches ausgegebenen dagegen die Buchstaben D. R. Nachdem seit diesem großen Ereignisse fast 13 Jahre verflossen sind, ist jetzt die Bestimmung getroffen, daß vom 1. Januar 1884 an sämtliche deutsche Nichtstempel nur noch Stempel mit D. R. führen dürfen. Wenngleich den Gemeinden als Inhabern der Nichtstempel hierdurch nicht unerhebliche Kosten erwachsen, so wird man doch nach einer so lange währenden Uebergangsperiode, innerhalb welcher ohnehin manche ältere Stempel abgenutzt und durch neue mit D. R. ersetzt sind, diese Anordnung nicht unbillig finden, da endlich doch einmal eine Gleichmäßigkeit eintreten muß.

Neuß j. L.

Gera, 12. Dezember. (Steuerreform.) Gestern hat der Landtag eine Resolution zu Gunsten einer Reform der Gesetzgebung über die Klassen- und Einkommensteuer im Sinne der Entlastung der unteren Schichten der Steuerzahler beschlossen. Die beantragte Revision dieser Gesetzgebung soll sich auf drei Punkte erstrecken: den unteren Steuerstufen soll ein höheres Einkommen zu Grunde gelegt werden, die höheren Stufen der Einkommensteuer sollen durch Einschlebung neuer Stufen vervielfältigt, von einer völligen Freilassung der untersten Klassensteuerstufen jedoch abgesehen werden. (Th. Btg.)

Frankreich.

*** Paris, 14. Dezember. (Der Generalrat)** des Seine-Departements hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Regierung aufzufordern, die Südhelapelle für Ludwig XVI. am Boulevard Hausmann niederreißen zu lassen, weil deren Existenz eine Art Protest gegen die Hinrichtung des des Landesverrathe schuldigen Monarchen bedeute.

Italien.

*** Rom, 14. Dezember. (Ueber die Festlichkeiten)** welche während der Anwesenheit des deutschen Kronprinzen in Aussicht genommen sind, ist bis jetzt Folgendes bestimmt. Am Tage nach der Ankunft des Kronprinzen findet großer Empfang bei Hofe statt. Abends Galabankett, zu welchem die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten haben, dann Zapfenstreich unter Fackelbeleuchtung. Am folgenden Tage Morgens ist auf den farnesinischen Wiesenrunden Revue über ein Armeekorps; an der Parade werden Theil nehmen 32 Bataillone, 12 Batterien Feldartillerie, 12 Eskadrons Kavallerie, ein Detachement der Genietruppen, ein Regiment Alpenjäger, eine Brigade Bergartillerie. Abends ist Galavorstellung im Theater Costanzi; falls der Prinz länger als drei Tage in Rom bleibt, findet vielleicht noch eine Jagd in San Rossore statt. Auch ist ein großer Empfang im Kapitol in Aussicht genommen. Die Municipalität wird das Kolosseum, das Forum, die Fontana Trevi, die Piazza del Popolo und den Monte Pinzio bengalisch erleuchten lassen.

Britisches Reich.

*** London, 13. Dezember. (Verheerungen durch Sturm.)** Von allen Küsten laufen beständig die schlimmsten Nachrichten über die Verheerungen des Sturmes ein und viele Schiffbrüche, bei denen leider auch zahlreiche Menschenleben verloren gingen, sind bereits angezeigt worden. Das Segelschiff Liverpool, von Quebec kommend, ging mit seiner ganzen Besatzung von 19 Mann unter. Im Hafen von Galway scheiterte eine Fischerschmack mit vier Insassen. In Sumatra bei Ayr scheiterten zwei Schiffe; zwei Matrosen ertranken. In der Mersey riß der Sturm den zweiten Offizier des Dampfers City of Manchester vom Mitteldeck fort und schleuderte ihn auf die Quaimauer, wo er als Leiche liegen blieb. Ungeheure Zerstörungen richtete der Orkan in den meisten Städten und auf dem Lande an. Weiße Flächen des schönsten Waldbestandes wurden verwüstet. Der Landst. Mr. Kellys in Eversidge wurde halb zerstört und die einstürzenden Mauern begruben drei Frauenzimmer unter ihren Trümmern, von denen nur eines lebend, aber schwer verletzt aus den Steinhäufen hervorgezogen wurde. Aus Manchester, Birmingham, Chester und mehreren anderen Städten werden zahlreiche Häusereinstürze gemeldet, die leider den Verlust mehrerer Menschenleben zur Folge hatten. In Manchester legte ein Arzt in einem der beschädigten Häuser einer Frau, deren Bein gebrochen worden war, einen Nothverband an, als ein Nachbargenoss den Arzt sammt seiner Patientin unter den Trümmern begrub. Als man die beiden ausgrub, zeigte es sich, daß der Arzt einen Hüftbruch erlitten hatte, während die arme Frau Verletzungen davon-

trug, die für tödtlich angesehen werden. In Clayton bei Bradford wurde ein Gasometer, der 250,000 Kubikfuß Gas enthielt, vom Sturme umgeweht; das austretende Gas entzündete sich und brannte längere Zeit in turmhöher Flamme. In Rildwich wurde gleichfalls ein Gasometer umgestülpt, sodaß ein Theil der Stadt sich ohne Gas behelfen mußte.

Ägypten.

*** Kairo, 13. Dezember. (Neue Meldungen über die Niederlage der ägyptischen Truppen.)** Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Suakim hat der Oberst Harrington den Ort der letzten den ägyptischen Truppen durch die Insurgenten bereiteten Niederlage besucht und auf dem Schlachtfelde gegen 400 Leichen von Arabern, welche durch die ägyptischen Truppen getödtet worden, gezählt. Viele Leichname waren bereits von Verwandten der Gefallenen vom Schlachtfelde entfernt worden. — In Chartum eingegangenen Meldungen aus El Obeid berichten, der Mahdi habe fast keine Anhänger, er habe in den Gefechten mit Hicks Pascha große Verluste erlitten; mehrere Stämme der Aufständischen seien von ihm abgefallen und nach Hause zurückgekehrt. Der Mahdi stoße auf große Schwierigkeiten, die Streitkräfte zusammenzubringen, welche er nach der Provinz Darfur und zur Unterwerfung des Kabbabish-Stammes entsenden wollte.

Amerika.

*** Newyork, 13. Dezember. (Kriegsrüstungen.)** Nach einer hier eingegangenen Depesche des „Newyork Herald“ aus Hongkong vom 12. d. sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um Kanton in Vertheidigungszustand zu setzen, doch glaube man, daß die Forts einem fortgesetzten Bombardement nicht würden Widerstand leisten können. Es treffen fortwährend Truppen aus dem Norden ein; am 12. d. passirten 1600 Mann Hongkong. Mandarinen der höheren Rangklassen erklärten, daß China die Fremden um jeden Preis schützen würde. Am 11. traf in Hongkong ein englischer Admiral ein, welcher das gesammte englische Geschwader für alle Möglichkeiten in Stand setzen ließ.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

*** Detmold, 17. Dezember. (Strafkammer.)** In der Sitzung vom 14. d. M. wurde der Gerichtsvollzieher Böcker in Bage wegen Vergehen gegen § 331 des R.-St.-G.-B. in eine Geldstrafe von 150 M. ev. 4 Wochen Gefängniß genommen und wurden die empfangenen 14 M. als der Staatskasse verfallen erklärt. Der der Unterschlagung angeklagte Gerichtsvollzieher Adolf Strodel zu Blomberg war nicht erschienen und wurde deshalb dessen Verhaftung beschlössen.

*** Detmold, 15. Dezember. (Soldatenbriefsendungen.)** Nachdem die Einstellungen der Rekruten erfolgt, mehren sich auch die bei den Truppenteilen an die resp. Mannschaften eingehenden Postsendungen mit unvollständigem und theilweise ganz fehlendem Rubrum: „Soldatenbrief! Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ Durch eine derartige inoffizielle Adressirung entstehen dem betreffenden Adressaten unnötige Portoausgaben, während er nach dem Regulativ für Sendungen im eigenen Interesse Portofreiheit bezw. Portovermäßigung zu heansprechen hat. Auch die Bezeichnung „Militaria“ ist unrichtig und darf hier nicht gebraucht werden. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß das Gewicht eines Briefes zur portofreien Versendung nicht mehr als 60 Gramm betragen darf. Geld in Briefe einzulegen, ohne es zu deklariren, ist sehr gewagt. Postanweisungen mit Beträgen bis zu 15 M. kosten 10 J und Packete bis zu 3 Kilogramm (6 Pfund), ohne Rücksicht auf die Entfernung, 20 J Porto. Stadtpostsendungen und Sendungen aus dem Landbezirksbezirk der Postaufgabestation, sowie alle Sendungen über 60 Gramm, Postanweisungen über 15 M., Geldbriefe, Kreuzbandsendungen, sowie Packete über 3 Kilogramm müssen nach dem gewöhnlichen Portotarif frankirt werden.

*** Leopoldshöhe, 16. Dezember. (Resultat der Vorsteherwahl.)** Die gestern im Hotel Wisse hier selbst stattgehabte Wahl des ersten und zweiten Gemeindevorstehers hatte das erfreuliche Resultat, daß zum ersten Vorsteher Herr Holzkemper zu Kreutrupperhagen und zum zweiten Herr Tobias hier selbst mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurden. Die in Folge dessen froh erregte Stimmung der Wähler hielt den größten Theil derselben noch längere Zeit im Wisse'schen Lokale zusammen, wo bei Gläserklang begeisterte Hochs auf den früheren Vorsteher, Herrn Kasemeyer, sowie auf die beiden neugewählten Herren ausgebracht wurden.

*** Minden, 13. Dezember. (Städtische Anleihe.)** Das Stadtverordnetenkollegium hat in seiner heutigen Sitzung dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen, zur Deckung der Kosten für den Bau eines Ableitungskanals, Drainage u. s. w. eine Anleihe von 110 000 M. aufzunehmen. Damit steigt die verzinssliche Schuld Mindens auf die Summe von ca. 615 000 M.

*** Hörter, 13. Dezember. (Hoher Besuch.)** Kardinal Fürst Hohenlohe befindet sich, laut dem „Westfälischen Volksblatt“, seit gestern auf Schloss Corvey, der Besichtigung seines Bruders, des Herzogs von Ratibor. Der Besuch gilt seiner schwer erkrankten Schwester, der in Hörter wohnenden Prinzessin Salin.

Bermischtes.

*** Eine Million Schachteln schwedischer Zündhölzer** an einem Tage zu fertigen, ist gewiß eine erstaunliche

Leistung. Dieselbe wurde am Dienstag, 27. November, von der weltberühmten Zündholzfabrik in Jönköping vollbracht, nachdem eine ganze Reihe neuerfundener Maschinen aufgestellt waren, auf deren einer Seite riesige Holzblöcke eingeworfen werden, um auf der anderen in endloser Reihe als wohlgepackte Streichholzschachteln wieder herauszukommen. Am folgenden und den übrigen Tagen, wo die Arbeit nicht so gewaltig betrieben wurde, betrug die Arbeit nur 994,000 Schachteln.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

*** Berlin, 13. Dezember. (Pauline Lucca),** die wie keine Zweite sich der unwandelbaren Gunst des Berliner Publikums zu erfreuen hat und deren Wiedererscheinen in der Residenz jedesmal als ein freudiges Ereigniß begrüßt wird, eröffnet heute ihr auf vier Vorstellungen berechnetes Gastspiel im königlichen Opernhaus in der Bizet'schen Oper „Carmen“. Die Titelrolle ist bekanntlich eine der höchsten Kunstleistungen der Sängerin und war demnach der Andrang um Billets ein so starker, daß bereits gestern der Generalintendant, Czetzky v. Hülsen, öffentlich erklären ließ, es könne auf die noch eingehenden Ersuche keine Rücksicht genommen werden. Wie man erfährt, sind heute nicht weniger als 1500 Bestellkarten als „nicht bewilligt“ durch die Post den Absendern wieder zurückgestellt worden.

Repertoire des königlichen Theaters zu Hannover.

Montag, den 17. Dezember. Die Erzählung der Königin von Navarra. Margarethe: Frau Franziska Ellenreich als letzte Gastrolle. Dienstag, den 18. Dezember. Ruinen von Athen, Fiddio. Mittwoch, den 19. Dezember. Geschlossen. Donnerstag, den 20. Dezember. Der Widerspenstigen Zähmung. Freitag, den 21. Dezember. Deborah. Sonnabend, den 22. Dezember. Norma. Sonntag, den 23. Dezember. Dornröschen.

Ein Weihnachtsgeschenk.

„Das Weihnachtsgeschenk ist wieder vor der Thür, das Fest der werththätigen Liebe, an welchem Jedermann darnach trachtet, den ihm Nahestehenden eine Freude zu machen. Und wie aus Niemandem nähersteht, als die Glieder unserer Familie, so sind sie es auch, unsere Frauen und unsere Kinder, denen sich diese Liebe vor allen Andern zuwenden.“

Wie können wir aber diese Liebe besser betheiligen, als indem wir für ihre Zukunft sorgen und bestrebt sind, diese Zukunft auch für den Fall sicher zu stellen, daß ein früherer oder späterer Tod uns von ihnen scheidet!

Man wende nicht ein, daß die Erinnerung an diese Trennung das helle Licht der Weihnachtstagen trüben würde. Wir sind Alle sterblich, das weiß ein Jeder; Niemand aber weiß, wann sein Stündchen kommen wird und deshalb mag ein Jeder sein Haus bestellen, damit ihm nicht, wenn unerwartet bald der Tod anklopfen sollte, der Abschied erschwert wird durch die bittere Sorge, was aus den Seinen werden soll. Die Lebensversicherung überhebt uns dieser Sorge; sie gewährt uns die Versicherung, auch über den Tod hinaus die Zukunft unserer Lieben sicher gestellt zu haben und diese Versicherung sollte uns die Freude darüber führen, daß wir heute noch unter ihnen weilen, heute noch ihre Freude theilen, noch in der Lage sind, für sie zu arbeiten und die Sorge von ihnen fern zu halten? Gewiß nicht, versuchs, lege eine Lebensversicherungspolice auf den Weihnachtstisch deiner Gattin, und wenn beim Anblick dieses Beweises deiner vorsorglichen Liebe ein Schatten über ihr Antlitz gleiten sollte, die Zeit wird kommen, wo sie diese vorsorgliche Liebe segnet.“

Mit diesen Worten wendet sich die „Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig“ in einem uns vorliegenden hübsch ausgestatteten Prospekt auch in diesem Jahr an das Publikum, um dasselbe aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsestes zur Versicherung des Lebens einzuladen.

Wie müssen gestehen, daß der Vorschlag, eine Lebenspolice auf den Weihnachtstisch zu legen, unsere volle Sympathie hat und wünschen daher von Herzen, daß dieser Gedanke in weiten Kreisen den verdienten Beifall und recht oft die erstrebte Verwirklichung finden möge.

Wochenmarkts-Bericht.

* Bielefeld, 15. Dezember. Butter pr. 1/2 Kilo M. 1,15, Rindfleisch pr. 1/2 Kilo M. —,60, Schweinefleisch pr. 1/2 Kilo M. —,60, Speck, hiesiger pr. 1/2 Kilo M. —,70, Speck amerikanischer pr. 1/2 Kilo M. —,60, Kalbfleisch pr. 1/2 Kilo M. —,50, Hammelfleisch pr. 1/2 Kilo M. —,60, Gänsefleisch 4 1/4 Pf. M. 3,—, Eier 15 Stück M. 1,—, Zwiebeln pr. 1/2 Kilo M. —,08, Äpfel 100 Pfund M. 5,—, Birnen 100 Pfund M. 7,—, Pflaumen 1 Pfund M. —,—, Bierschöthen 1 Kilo M. —,—, Erbsen 1 Kilo M. —,—, Rüben pr. 1 Kilo M. —,05, Borzeln pr. 1 Kilo M. —,07, Blumentofel à Stück M. —,60, Kopsalat à Stück M. —,10, Rappus à Stück M. —,10, Rothkohl à Stück M. —,20, Wirsing à Stück M. —,15, Stedrüben 1 Stück M. —,08, Kohlrabi 1 Stück M. —,10, Gurken à Stück M. —,—, Kartoffeln, pr. 150 Pfund M. 3,50, Roggenstroh 50 Kilo M. 3,—, Haferstroh 50 Kilo M. 2,40, Weizenstroh 50 Kilo M. 2,30, Heu 50 Kilo M. 3,40.

Neuere Nachrichten.

Halberstadt, 15. Dezember. Heute Vormittag um 11 Uhr brach auf der hiesigen Gasanstalt Feuer aus, in Folge dessen die Anlage explodirte. Der Direktor Gröschow und mehrere Arbeiter sind verschüttet. Man befürchtet, daß dieselben todt sind.

* Rom, 15. Dezember. Der Vertreter des Königs und Baron von Reubell reisten heute Nachmittag nach Genua, wo die Ankunft des Kronprinzen morgen Vor-

mittag erwartet wird. Die Ankunft in Rom wird Montag Vormittag 11 Uhr erwartet. Der König, die Minister und die städtischen Behörden werden auf dem Bahnhof zum Empfange anwesend sein. Die Heerschaue ist auf den 19. d. M. festgesetzt. Die Truppen werden unter dem Oberkommando des aus Sardinien gekommenen Generals Mezzacapo stehen. Die Königin und der Kronprinz von Italien werden der Heerschaue im Wagen beiwohnen.

* Barcelona, 14. Dezember. Bei der Einschiffung des deutschen Kronprinzen gaben die deutschen Kriegsschiffe den üblichen Salut ab. Sämtliche Schiffe trugen große Flaggengala. Sobald der Kronprinz an Bord des „Albion“ war und die Kronprinzliche Standarte gehißt war, salutirte das Fort am Hafen. Der deutsche Gesandte Graf zu Solms, der Generalkapitän und der Gouverneur verabschiedeten sich an Bord des „Albion“. Graf zu Solms wohnte später als Vertreter des Kronprinzen dem von der Municipalität gegebenen Diner bei. Bei dem Fest brachte der Bürgermeister einen Toast auf das Wohl des Kaisers Wilhelm und dessen erlauchter Familie, sowie auf das Gedeihen des deutschen Reiches aus und gab gleichzeitig seinem Dank für den Besuch des Kronprinzen Ausdruck. Graf zu Solms trank auf das Wohl des Königs von Spanien und auf das Gedeihen Spaniens, insonderheit Kataloniens. Der Gesandte fügte hinzu, der Kronprinz bedauere auf das Lebhafteste, seinen Aufenthalt in Spanien abkürzen zu müssen, da er beabsichtige, am 23. Dezember wieder in Berlin zu sein. Nach dem Diner fand eine Festvorstellung im Theater statt, welcher Graf zu Solms gleichfalls beiwohnte. — Sehr warmes Wetter, das Meer ist ruhig.

* Newyork, 15. Dezember. Das Standardtheater ist gestern Abend vor Beginn der Vorstellung abge-

brannt. Der Schaden wird auf 75,000 Dollars geschätzt.

Amtl. Bekanntmachungen des Amtsblattes Nr. 100.

Nr. 27 des Reichsgefechtsblattes, ausgegeben zu Berlin den 12. Dezember 1883, enthält: Nr. 1522. Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit den Vereinigten Staaten von Venezuela wegen gegenseitigen Markenschutzes. Vom 8. Dezember 1883.

Detmold. Regierung. Der Expedient Hermann Stilmble ist zum Regierungs-Expedient ernannt worden.

Detmold. Regierung. Dem Zimmermann Gottlob Scholle aus Sangerhausen und dem Kellner Friedrich Mogge aus Kassel ist der Aufenthalt im hiesigen Lande verweigert worden.

Detmold. Regierung. Dem Kaufmann Wilhelm Gruppen in Lage ist die Concession zur Uebnahme einer Agentur zur Beförderung von Auswanderern für die Firma Karsch und Stobitz in Bremen erteilt worden.

Nachricht über den Stand der Landes-Witwen- und Waisenkasse im Jahre 1882, wonach sich das Vermögen derselben im Laufe des genannten Jahres um 3030 Mk. 16 Pf. vermehrt hat.

Detmold. Der Erste Staatsanwalt. Die Zieglarbeiter August Schäfer und Simon Diekmann aus Lierbissen, werden zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und der frühere Gerichtsvollzieher Adolf Strotzsch aus Blomberg wegen Unterschlagung, flehentlich verfolgt.

Detmold. Der Magistrat. Der Metzgermeister Carl Ludwig Sander, geboren am 22. Juli 1860 in Detmold, beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Detmold. Der Konkursverwalter. In dem Konkurs des Commerzianten G. Ostermann in Erder soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 353,53 Mk. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Hofenhausen niedergelegten Verzeichnisse sind 16,46 Mk. bevorrechtigte und 4629,93 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Lemgo. Amtsgericht I. Das Wohnhaus des Cigarrenfabrikanten Louis Meyer Nr. 31 der Rampendahler Bauerschaft hier selbst nebst Hofraum und Garten beim Hause sollen Dienstag, den 15. Januar 1884, Morgens 10 Uhr zwangsweise meistbietend verkauft werden und können Taxat und Verkaufsbedingungen 8 Tage vor dem Termine hier eingesehen werden können.

In Sachen des Magistrats der Stadt Lemgo gegen den Kieperthürmer Frevert bei Lemgo, Abweisung von Huden betr., werden alle, welche Ansprüche in dem Termine am 4. d. M. nicht angemeldet haben, mit solchen ausgeschlossen.

Blomberg. Amtsgericht. Die Kolonen Weber Nr. 8, Brinmeier Nr. 17, Ottilien Nr. 21, Rofte Nr. 28, Nötting Nr. 29, Büker Nr. 32, Büker Nr. 33, Jakob Nr. 48, Riffel Nr. 56 und Wesemann Nr. 57 zu Elbringen haben auf Abweisung der der Meierei Schwabenberg und der Gemeinde Elbringen auf den Hudekämpen und Wiesen der Provolanten zustehenden Hudeberechtigung angetragen und werden dritte Beileilige aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten und spätestens im Termine Freitag, den 14. März 1884, Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtsstube in Schwabenberg anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen werden sollen.

Blomberg. Amtsgericht I. Die Stätte Wegener Nr. 59 zu Rischenan, deren Taxat hier eingesehen werden kann, soll im Wege der Zwangsversteigerung am Freitag, den 14. März 1884, Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Schwabenberg öffentlich meistbietend versteigert werden, und liegen die Kaufbedingungen 4 Wochen vor obigem Termine, in welchem gegen die gedachte Stätte geltend zu machende dingliche Rechte und Ansprüche auf abgeforderte Befriedigung aus den Kaufgeldern bei Vermeidung des Verlusts dem neuen Erwerber gegenüber bzw. des Anschlusses von der Masse anzumelden sind, in der Gerichtsschreiberei I hierj. zur Einsicht aus.

Lage. Amtsgericht. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Erfolon Markmann Nr. 32 zu Billingshausen ist nach abgelegter Schlussrechnung und erfolgter Masseverteilung aufgehoben.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Dez.	Stunde.	Barometer.	Thermometer-Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Windrichtung u. Stärke.
16.	11 U. Mrgs.	27. 5,3	3	99	SW. mäßig.
16.	8 U. Abds.	27. 8,5	2	93	
17.	8 U. Mrgs.	27. 10,4	0	90	

Allgemeiner Witterungscharakter:

17. wolkig.

Sonnen-Aufgang 8 U. 8 Min., Untergang 3 U. 45 M.

Mond-Aufgang 5¹⁵ Abds., Untergang 8⁴ Mrgs.

Für den Inseratenteil verantwortlich: A. Neues in Detmold.

„Dem Verdienste seine Krone.“

Dieses alte Sprichwort hat sich wieder so recht zutreffend bei den von dem Apotheker R. Brandt in Zürich dargestellten Schweizerpastillen gezeigt, indem fast sämtliche erste Professoren der Medizin diesen Pillen das Zeugnis ausstellen, dass sie bei Unterleibsstörungen, Blutandrang, Verstopfung, Hämorrhoidalleiden ein zuverlässiges und angenehmes Heilmittel sind. Nachdem solche Männer ihr Urtheil gesprochen, ist jede weitere Empfehlung überflüssig. Erhältlich à M. 1 in über zweitausend deutschen Apotheken.

Verlag der Meyer'schen Hofbuchh. (H. Denecke) in Detmold.

Als Festgeschenk und für Volks- und Schulbibliotheken besonders empfohlen:

Fr. Hobirk's Wanderungen

auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde.

Band 1.	Nord- und Mittel-Deutschland.	Band 13.	Vorderasien.
„ 2.	Süd- und West-Deutschland.	„ 14.	Turan und Iran.
„ 3.	Die Schweiz.	„ 15.	Vorder- und Hinter-Indien.
„ 4.	Oesterreich und Ungarn.	„ 16.	China und Japan
„ 5.	Die Niederlande.	„ 17.	Nordost-Afrika.
„ 6.	Frankreich.	„ 18.	Süd- und West-Afrika.
„ 7.	Italien.	„ 19.	Sahara und Sudan.
„ 8.	Die pyrenäische Halbinsel.	„ 20.	Nord-Afrika.
„ 9.	Großbritannien und Irland.	„ 21.	Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
„ 10.	Die scandinavische Halbinsel.	„ 22.	Mexico und Westindien.
„ 11.	Russland und Sibirien.	„ 23.	Süd-Amerika.
„ 12.	Die Hämus-Halbinsel.	„ 24.	Australien.
		„ 25.	Die arktische Welt.

Neue Folge:

Band I.	Europa I. Landschaftliche und Kulturbilder aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
„ II.	Europa II. Landschaftliche und Kulturbilder aus den Ländern Europas ausser Deutschland und Oesterreich.
„ III.	Reise- und Kulturbilder aus Asien und Afrika.
„ IV.	desgleichen aus Amerika.

Preis pro Band, 12—13 Bogen stark und mit passenden Illustrationen ausgestattet,

brochirt 1 Mark,

gebunden in Leinwand Mark 1,25.

Klar, leicht verständlich und anregend geschrieben!

Jeder Band ist einzeln verkäuflich.

1200 Mark

auf gleich oder später gegen gute Hypothek gesucht. Offerten unter Nr. 317 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Abonnenten-Acquisiteure

gesucht für eine erste landwirtschaftliche Zeitung, welche durch ihre Gediegenheit und billigen Abonnementspreis allenthalben in Deutschland gut eingeführt ist.

— Hohe Provisionen. — Nur tüchtige, solide Leute, die gute Referenzen aufweisen oder Caution leisten können und welche mit Landwirthen zu verkehren verstehen, wollen sich melden unter L. V. 274 an die Expedition dieses Blattes.

Cordantolmel, durchstept, Tauch-
auslage f. France Dussard 21 1/2 Mk., mit
holungsreichen Seiten Tauchholz, für France Dussard 21 1/2 Mk.
Bei größer. Abnahme billiger. Lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Eine gesunde kräftige Amme

vom Lande sofort gesucht von
H. Voerste.
Schwelm. Westfalen.

Zum 1. April sucht ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen

Frau M. Doench.
Paulinenstraße.

Einige tüchtige Schlossergesellen

sucht
Fr. Bruns,
(58895) Holzminnen.

E. Meißner,
in Sambor (Galizien),
versendet franco per Postnachnahme:
netto 8 1/2 Pfd. frische fette Natur-
butter für 8 incl. — Frisch
geschlachtete Gänse mit Zulage
bis 10 Pfd. für 6 exct. Zoll.

Frühen
Nordsee-Schellfisch
empfang und empfiehlt billigst
A. Watermann.

Frühe
Kleiner Büdlinge
empfang
E. Steller.

Eine alte renommierte Nordhäuser Kornbranntwein-Brennerei,

welche überall gut vertreten ist, sucht eiligst für Detmold u. Umgegend eine rührige u. respect. Persönlichkeit.

Nordhausen, postlag. T. S.

Die erste Sendung Apfelsinen

ist eingetroffen bei

Carl Pustkuchen.

Empfehle zur Weihnachts-Bäckerei:

feinstes Weizenmehl,
neue Rosinen,
„ Corinthen,
Mandeln,
Succade,
Citronen,
Citronenöl,
deutsches Schmalz,
Topfbutter.

M. Wittenstein.

Neue Sicilian. Haselnüsse,
„ Franz. Wallnüsse,
Prinzeß-Mandeln,
Trauben-Rosinen,
Erbsen-Feigen in 1- und 2-
z. Risten,
feine Chocoladen,
diversen Baumstamm,
Wachstoch u. gesch. Baum-
lichte

empfiehlt M. Wittenstein.

Zum bevorstehendem Weihnachts-
fest empfehle: Große neue Trau-
benrosinen, neue Feigen und Dat-
teln, Krautmandeln, süße und bittere
Mandeln, neue Corinthen und
Rosinen, frische Succade, Carda-
mom, Citronen und Citronenöl,
Raffinade, gemahlen und in Bro-
den, feinstes Weizen-Dampfmehl.
Carl Pustkuchen.

Als passendes Weihnachts-
geschenk empfehle: Hochfeine Trint-
, Speise- und Dessertchokolade in
eleganten Verpackungen, seine ent-
stelte Cacao und Chokoladenpulver
aus der altrenommierten Fabrik von
Jordan und Timaeus in Dresden.
Carl Pustkuchen.

Traubenrosinen,
Prinzeßmandeln,
Feigen,
Datteln,
Ingwer in Töpfen u. candirt,
offerirt

Julius Duenfing.

Succade

à Pfd. 1 M.
Julius Duenfing.

Zum Baden empfehle

sämmtliche Gewürze

unter Garantie der Reinheit.

Julius Duenfing.

Lebkuchen

aus der Fabrik des Hrn. Häber-
lein, Nürnberg (Igl. Baier. Hof-
lieferant), empfiehlt

Julius Duenfing.

Marzipan-Torten u. Dessert,
Chocoladen und Cacao,
Fondants sowie verschiedene
Chocoladesachen

empfiehlt

Julius Duenfing.

Echt chinesis. Thee's

von vorzüglichem Geschmack, à Pfd.
von 2 M an, empfiehlt

Julius Duenfing.

Die Kaffee-Grosshandlung

von Wulfs & Lesers in Bremen

empfiehlt folgende auf die Reinheit des
Geschmacks gepflanzte Qualitäten:

feinster Santos-Kaffee à 40 Pf. pr. Pfd.	
feinster dto. „ à 45 „ „	
feinster Campinos „ à 50 „ „	
feinster grüner Java „ à 60 „ „	
feinster dto. „ à 70 „ „	
feinster gelber „ à 70 „ „	
feinster dto. „ à 80 „ „	
feinster Guatemala „ à 70 „ „	
feinster dto. „ à 75 „ „	

Sämmtliche Sorten sind kräftig u. rein-
schmeckend. Preise verstehen sich bei Ab-
nahme von mindestens 9 1/2 Pfd. Netto
gegen Nachnahme.

Die erwarteten

schwarzen Schürzen

sind eingetroffen und empfiehlt solche
zur geneigten Abnahme

Elia Baumgärtel.

Briefmarken zu Sammlungen
verkauft, kauft u. tauscht
G. Zechmeyer in Nürnberg,
Continental-Marken, ca. 200
Sorten pr. Mille 50 Pfg.

Eine Wagenkette gefunden.
Abzuholen gegen Erstattung
der Insertionskosten von
Briefträger Markmann,
Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Forstrevier Sternberg.

Aus dem Schutzhof Bösingfeld soll am Mittwoch den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem Brandes'schen Gasthause zu Bösingfeld aus den Forst. Dachsberg, Wolfsberg, Hohenaisberg, Sella, Vossberg u. Rehberg folgendes Holz öffentlich versteigert werden:

1. an Eichenholz: 39 Stk. Nuth. zu 25 fm, 23 rm Kl. u. Kn. u. 110 rm Ahr.
2. an Buchenholz: 42 rm Kl. u. Kn., 25 rm Ahr. u. 15 Hfa. starkes Durchf.-Holz;
3. an Birkenholz: 8 rm Kn 7 rm Stockh. u. 60 rm Reifig.
4. an Nadelholz: 2 Stk. Nuth. zu 0,66 fm, 22 Stgn. I. u. II. Cl., 170 Stgn. III—V. Cl., 18 Hfa. Kl. u. Kn. von ungel. Stämmen u. 15 rm Durchf.-Holz.

Sternberg, d. 12. Decbr. 1883.
Der Oberförster: F. Heise.

Die obere Etage

in meinem Hause, Ecke der Bruch- und Paulin-n-Straße, welche von Herrn Baron von Stenglin bewohnt wird, ist vom 1. April n. f. oder später anderweitig zu vermieten.

Alb. Küster.

Als passende Zugabe für den diesjährigen Weihnachtstisch empfehlen wir das neue

Gesangbuch,

das wir in einfach und feiner gebundenen Exemplaren in großer Auswahl vorrätig halten. Unsere in einer der ersten Leipziger Buchbindereien hergestellten Einbände, zeichnen sich eben so sehr durch solide, geschmackvolle und elegante Ausführung, wie durch mäßigen Preis aus.

Klingenberg'sche Hofbuchhandl.
(S. Hinrichs)
in Detmold und Lemgo.

Statt besonderen Ansagens.

Heute Morgen um 9 Uhr verschied nach kurzem Kranken zu einem bessern Leben unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Damenkleidermacher **Wilhelm Mensching** im 85. Jahre seines thätigen Lebens, welches mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen

Gerichtsvollzieher Anstermann nebst Frau und Kindern.

Detmold, d. 16. Dec. 1883.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags um 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied nach langem, schweren Leiden unser theurer Gatte, Vater und Bruder

S. Rosberg

nach vollendetem 43. Lebensjahre, was wir hiermit Verwandten und Bekannten anzeigen.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Heiden, 16. Decemb. 1883.
Die Beerdigung findet Mittwoch d. 19. d. M., Mittags 12 Uhr statt.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

halte ich mein Lager in folgenden Artikeln zu soliden Preisen angelegentlichst empfohlen:

Fahrgeschirre und Reitzzeuge, Reit- und Fahrpeitschen, Satteldecken, Stalldecken, Kar-dätschen und Strigeln, Reisekoffer in allen Genres, Damen-Taschen, Schultaschen und Tornister, Hosenträger in großer Auswahl.

Ferner bringe ich mich für sämtliche in mein Fach schlagende Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Schulze.

Zum Weihnachtsfeste empfehle zu besonders billigen Preisen in hübscher Auswahl

Christbaum-Cakes,

und bringe ich gleichzeitig meine bekannten verschiedenen Sorten

engl. Biscuits und Cafes,

sowie vorzügliche

Chocoladen und ff. holländ. Cacao

in empfehlende Erinnerung.

Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich besonders meine

ff. Mixet-Biscuits

in Cartons und kleinen Blechboxen verpackt, auch die beliebtesten

Kaiserkuchen und Plum-Cakes.

C. Vecher.

Liebig's selbstthätiges Backmehl



Zur Herstellung von Brod, Kuchen, Torten etc. ohne Hefe, Apfel-Torte. Man bereite aus 1/2 Pf. Liebig's Mehl mit Zucker, Butter, einem Ei und etwas Milch einen steifen Teig, rolle ihn aus, bestreue mit Zucker und Zwiebackskrumen und belege mit Apfelschnitten, welche vorher mit etwas Butter erwärmt waren. Alsdann bestreue man wieder mit Zucker, lässt braun backen und übergießt den Kuchen mit folgendem Guss: Man bringt 1/2 Liter Milch mit Zucker, Citronenschale und Canehl zum Kochen. 4 Löffel Liebig's Mehl werden mit kalter Milch angerührt, in die kochende Mischung hineingethan. Nach dem Erkalten füge man 4 Eier hinzu (das Weiße zu Schaum geschlagen). Der Kuchen muss alsdann noch 10 Minuten backen. (Sehr zu empfehlen.)

Visitenkarten

in eleganten Kästchen, 100 von M 1,25 an.

Gustav Seynke,

Hoflithogr. Buch- und Steindruckerei.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
übernimmt Versicherungen auf den Todes- und auf den Lebensfall (Kinder-, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen).

Der Jahresüberschuss betrug 1878: 1,602,964 M., 1879: 1,506,951 M., 1880: 1,679,817 M., 1881: 1,624,526 M., 1882: 2,062,615 M.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Die den Versicherten gewährte Dividende betrug bei den Todesfallversicherungen im Durchschnitt der letzten vier Jahre nach Dividenden-Plan A: 40% der ordentlichen Jahresprämien und beträgt für 1884: 41%.

Nach Dividenden-Plan B (steigende Dividende) stellt sich die Dividende auf 30% der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge und der Versicherte erhält somit nach 5 Jahren 10 Jahren 20 Jahren 30 Jahren

15% 30% 60% 90% der ordentlichen Jahresbeiträge als Dividende, wird nach dem 34. Versicherungsjahre beitragsfrei und bezieht von da an eine steigende baare Rente.

Darlehne zu Kautionsbestellungen werden unter den bekannten günstigen Bedingungen gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter:

in Detmold: E. Rhenius, Rentner,
„ Lemgo: Carl Plöger.

Ziegelei-Verkauf.

Wir beabsichtigen unsere an der Kreis-Chaussee in Hensfeld gelegene sehr leistungsfähige und seit 12 Jahren mit gutem Erfolg betriebene Ziegelei mit dem ganzen Inventar öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Festung umfasst circa 15 Morgen Grund und Boden mit gutem Ziegellthon, einen überbauten 40 Mille fassenden gewölbten Ofen und einen 200 Mille fassenden Feldbrandofen, 4 große Trockenschuppen, 2 komplette sog. Treddon, 2 große Trockenschuppen für Pfannen und Röhren mit Trockengerüsten, Thonmühle und eis. Röhrenpresse, 1 Pferdebestall für 4 Pferde, 1 große Torf- und Kohlscheune, sowie Wohnung für die Ziegelarbeiter.

Kaufstüchtige wollen sich

Sonnabend, den 29. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr

auf der Ziegelei in Hensfeld einfinden.

(804)

Lübbecke, den 12. Decr. 1883.

Gebrüder W. und R. Hunke.

In der Provinz Hannover, in der Nähe der Hameln-Bienenburger Bahn, soll eine gut eingerichtete

Ziegelei

mit 10 Morgen Grundstücken und einer Wassermühle verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der

Agent A. Hante in Lage.

Die entschieden billigsten und besten

Schreibhefte

liefert Gustav Rosenberg, Lage.

Muster franco.

Einkauf von altherthümlichen Gegenständen

zu sehr hohen Preisen,

als:

Porzellanfiguren,

Gruppen,

Vasen,

Dosen,

Spigen,

Fächer,

Miniaturen,

Gobelin Tapeten,

Seiden-Stickerei,

Brust-Uhren mit und ohne

Marmor,

Leuchter, Gold- u. Silbersachen.

Schriftliche Anmeldungen werden bis Mittwoch Abend im

Hotel „Stadt Frankfurt“

erbeten.

H. Rozendaal

Antiquar

aus Holland.

Für die Weihnachtsbescherung der taubstummen Kinder sind eingegangen:

Von Frau Dr. Knipping 3 M.,

Frl. Großkopf 3 M., Frl. Helwing

1 M., Frau Flege 2 M., Remmert

auf Wehrenhagen 2 M., Frau Dr.

Reinold 2 M., Frau S. Wessel

2 M., Gastwirth Wolff in Horn

2 M. Für alle Gaben herzlichsten

Dank!

Brotschmidt, Taubstummenlehrer.

Für die Armenspinnshule zu

Beldrom gingen ferner ein:

Ihre Großh. Hoheit die Fürstin

30 M.; Frau Rath Haffe 3 M.;

Frl. J. Volkhausen 4 M.; Frl.

P. 9 M.; Alfred Heinrichs 3 M.

Summa 54 M.

Detmold, den 11. Dec. 1883.

A. Koppen.

Für die Armenspinnshule zu

Meinberg gingen ein:

Frau Rath Haffe 3 M.

Detmold, den 11. Dec. 1883.

A. Koppen.

Für die Kleinkinderschule zu

Blomberg gingen ein:

Frau Rath Haffe 3 M.

Detmold, den 11. Dec. 1883.

A. Koppen.

Herrührend von einer Concurssmasse!

Zu reichhaltiger Auswahl eingetroffen, passend zu Weihnachtsgeschenken:

Herrn- u. Knaben-Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge, Herren- u. Knaben-Hosen, Herren- u. Knaben-Jakets, in allen Größen vorrätig. Hauptächlich mache auf meine Kaisermäntel aufmerksam.

Façon modern, Arbeit dauerhaft.

Unterjacken, Unterhosen, Samahemden, Hautjacken, Arbeitsblousen, Unterröcke, Vorhemden u. Strümpfe, Uhrketten u. Uhren, circa 4000 Meter rein wollene Buckstinstoffe, sowie Herren- u. Knaben-Hosenträger.

Nur gegen Baar. Ich mache nochmal auf den obigen Einkauf aufmerksam, weil ich dadurch in den Stand gesetzt bin, für jeden Preis verkaufen zu können.

Detmolder Bazar

Krumme Straße Nr. 4.

Ziehung 15.—19. Januar 1884.

IV. Gothaer Geld-Lotterie

1 Hauptgew. 50,000 Mk.

1 Hauptgew. 20,000 Mk.

1 Hauptgew. 10,000 Mk.

1 Hauptgew. 5000 Mk.

1 Hauptgew. 3000 Mk.

2 Hauptgewinne = 4000 Mk.

5 Hauptgewinne = 5000 Mk.

10 Gewinne = 5000 Mk.

20 Gewinne = 6000 Mk.

50 Gewinne = 10,000 Mk.

100 Gewinne = 10,000 Mk.

200 Gewinne = 10,000 Mk.

300 Gewinne = 9000 Mk.

400 Gewinne = 8000 Mk.

1000 Gewinne = 10,000 Mk.

4008 Gewinne = 20,040 Mk.

6108 Gew. m. z. f. 185,040 Mk.

baares Geld ohne jeden

Abzug.

Loose à 3 Mk. 30 Pf.

incl. Reichsstempelsteuer, Porto

und Gewinnliste, sind zu be-

ziehen durch den bestellten

Hauptagent

Carl Anding in Gotha.

Auf 10 Loose 1 Freilos.

Mehrere möblirte Zimmer

für einzelne Herren mit voller Be-

stättigung billigst und gut.

Zu erfragen in der Expedition

d. Bl. (316)

Gesellschaft „Erholung“

Dienstag, den 18. December,

Abends 9 Uhr

Ballotement.

Am 2. Weihnachtstage

Großes Tanzvergnügen

zur schönen Aussicht

bei

C. Harbord.

Entrée frei.

Der heutigen Nummer liegt

ein Prospekt des Fabrikanten

Ab. Winter in Stettin bei.